

Hüttigweiler

Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes inkl. vorbereitender
Untersuchungen mit Rahmenplan



31.10.2023



K E R N
P L A N

Dorfentwicklungskonzept Hüttigweiler

Im Auftrag:



Gemeinde Illingen
Hauptstraße 86
66557 Illingen

Gefördert durch:



• Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



• Ministerium für
Inneres, Bauen
und Sport

SAARLAND



IMPRESSUM

Inhalt:

Rahmenbedingungen	4
Städtebauliche Analyse	10
Dorfentwicklungskonzept	20
Dorfentwicklungskonzept, Maßnahmen	22
Bürgerinformation	34

Anhang:

Grundlagen für die Ausweisung eines Sanierungsgebietes
Analyse- und Rahmenplan
Kosten- und Finanzierungsübersicht

Verantwortlich:

Geschäftsführende Gesellschafter
Dipl.-Ing. Hugo Kern, Raum- und Umweltplaner
Dipl.-Ing. Sarah End, Stadtplanerin AKS

Projektbearbeitung:

B.Sc. Paula Dietz, Raumplanung

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Kirchenstraße 12 · 66557 Illingen
Tel. 0 68 25 - 4 04 10 70
Fax 0 68 25 - 4 04 10 79
www.kernplan.de · info@kernplan.de

KERN
PLAN

VORWORT

Die Gemeinde Illingen hat für den Ortsteil Hüttigweiler bereits im Jahr 2000 ein Dorfentwicklungskonzept erstellt. Eine Umsetzung des Konzeptes erfolgte seither punktuell (u.a. Errichtung Kleinspielfeld im Bereich der Grundschule, Umbau/Sanierung Illtalhalle); teilweise ist das Dorfentwicklungskonzept (2000) als überholt anzusehen - hier bedarf es neuer Lösungen.

Die Dorfentwicklung steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich aus sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und technologischen Veränderungen ergeben. Dörfer und ländliche Gemeinden, wozu auch Hüttigweiler zählt, sehen sich zentralen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und wirtschaftlicher Stagnation gegenüber. Neben der zunehmenden Alterung der Bevölkerung ist eine Abnahme der Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Hiermit gehen Gebäudeleerstände sowie stellenweise Funktionsverluste im Dorf einher, die häufig als städtebauliche Missstände in Erscheinung treten. Betroffen ist hiervon in besonderem Maße die Ortsdurchfahrt von Hüttigweiler. Gleichzeitig weisen diese und weitere Bereiche Gestaltungspotenzial auf. Für die Dorfbewohner und auch im Hinblick auf die ergänzende Funktion Hüttigweilers als Naherholungs- und Freizeitstandort ist die Funktions- und Attraktivitätssteigerung des Gesamtortes von großer Bedeutung.

Gelbverdornte Wiesen, schlaflose Nächte, Wespenplagen am Marmeladenglas, steigende Gaspreise - diese Phänomene stehen alle in Verbindung mit dem Klimawandel. Um Hüttigweiler als lebenswerten und von der Natur geprägten Ort zu erhalten, bedarf es daher im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes eines ganzheitlichen Ansatzes im Umgang mit der Umwelt.

Die Gemeinde Illingen und der Ortsrat von Hüttigweiler haben sich daher entschlossen, das bestehende Dorfentwicklungskonzept entsprechend den Richtlinien zur „Nachhaltigen Dorfentwicklung im Saarland“ fortzuschreiben. Es soll sicherstellen, dass Hüttigweiler auch in den kommenden Jahren ein Ort bleibt, in dem sich alle Generationen wohlfühlen und ihre Zukunft sehen.

Als Teil des Dorfentwicklungskonzeptes beabsichtigt die Gemeinde Illingen zudem die förmliche Ausweisung eines Sanierungsgebietes im Sinne des § 142 BauGB, um den Ortsteil Hüttigweiler fit zu machen und städtebauliche Qualität in den Ort zu bringen. Hierdurch ergeben sich, neben der Beseitigung städtebaulicher Missstände in Sanierungsgebieten, für Grundstückseigentümer und somit auch für Ansiedlungswillige und potenzielle Investierende steuerliche Anreize, um in die (ortsbildgerechte) Sanierung der Gebäude zu investieren. Gleichzeitig ist ein Sanierungsgebiet ein Verkaufsargument bei der Wiedernutzung eines Gebäudes.

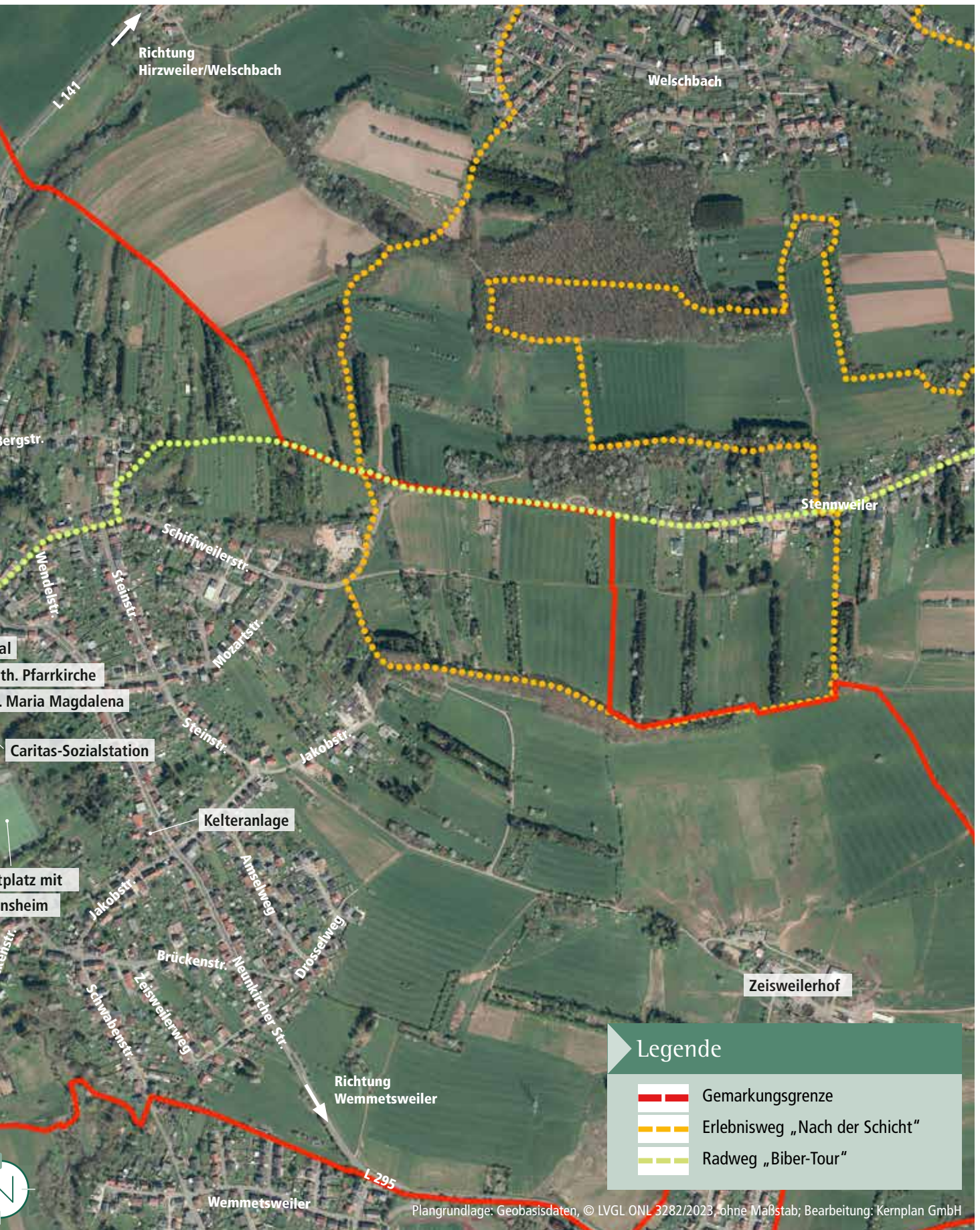
Vor der förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebietes i.S.d. § 142 BauGB sind vorbereitende Untersuchungen i.S.d. § 141 BauGB erforderlich, um insbesondere zu prüfen und nachzuweisen, ob die Sanierung überhaupt notwendig ist.

Die vorbereitenden Untersuchungen sind im vorliegenden Dorfentwicklungskonzept enthalten.

Mit der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Hüttigweiler, der Erstellung der vorbereitenden Untersuchungen und der Durchführung des Verfahrens zur Ausweisung eines Sanierungsgebietes hat die Gemeinde Illingen die Kernplan GmbH, Gesellschaft für Städtebau und Kommunikation, Kirchenstraße 12, 66557 Illingen, beauftragt.

Rahmenbedingungen





Plangrundlage: Geobasisdaten, © LVGL ONL 3282/2023, ohne Maßstab; Bearbeitung: Kernplan GmbH



Der eigentlichen Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes gehen die Darstellung und Bewertung der Rahmenbedingungen, Potenziale und Herausforderungen von Hüttigweiler (Lage, Infrastruktur, Demografie...), die Analyse seiner Potenziale und Missstände sowie die Beschreibung der bereits durchgeführten und noch ausstehenden Maßnahmen voran, die die Grundlage für die anschließende Fortschreibung darstellen.

Die Ziele der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes bestehen darin, Hüttigweiler in den Bereichen Freizeit/Kultur, Vereine, Bildung, Wohnnutzung, Versorgung und Nachhaltigkeit zukunftsfähig zu machen. Hierbei soll insbesondere die Dorfmitte als gesellschaftlicher Mittelpunkt weiterentwickelt werden. Dazu bedarf es einer Neugestaltung des Verzy-Platzes sowie der Verbindung der einzelnen Nutzungen (Grundschule/Kita, Verzy-Platz, Illtalhalle und Sportplatz) in der Ortsmitte untereinander und nicht zuletzt der stärkeren Einbindung der dort befindlichen Gewässer in die Dorfmitte. Der alte Kern von Hüttigweiler, insbesondere der ehemalige

Versorgungsbereich, soll revitalisiert werden. Nicht nur die gewerblichen Leerstände sollen einer Nutzung zugeführt werden, sondern auch die Wohngebäudeleerstände. Insbesondere soll bezahlbarer und auch altersgerechter Wohnraum geschaffen werden. Ziel ist es zudem, die Versorgung der Bewohner nachhaltig zu verbessern.

Gelingt es, diese wichtigen Projekte für die Dorfentwicklung anzustoßen und gleichzeitig Anreize für private Investitionen in der bestehenden Bausubstanz von Hüttigweiler zu schaffen, kann ein wichtiger Beitrag zur Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Dorfes geleistet werden.

Im Ergebnis wird ein Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser greift die bereits im Jahre 2000 erarbeiteten Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungskonzept auf und entwickelt sie, auf Grundlage der aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen, weiter. Die einzelnen Projektbausteine werden im Konzeptteil beschrieben und in einem Dorfentwicklungsplan dargestellt. Abschließend folgt ein Fazit mit weiteren Umsetzungshinweisen.

Damit bietet die Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes eine strategische und abgestimmte Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die Kommunalpolitik in den kommenden Jahren, um die Dorfentwicklung Hüttigweilers wie gewünscht vorantreiben zu können. Darüber hinaus bieten die Fortschreibung des nachhaltigen Entwicklungskonzeptes sowie die Ausweisung eines Sanierungsgebietes die notwendige und wichtige Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Programm „Nachhaltige Dorfentwicklung im Saarland“ zur Realisierung der im Konzept aufgezeigten Einzelprojekte.



Quelle: ZORA Z - 026/05, LVGL

Einwohnerzahl Hüttigweiler

3.131 (Stand: Dezember 2022)

Lage und Standortqualität, funktionale Bedeutung

- ländlich geprägter Wohnstandort mit Freizeit-/Erholungsfunktion (u.a. Radweg „Biber-Tour“), übernimmt in der Gemeinde Illingen die „Sportfunktion“
- **Lage:** Grundzentrum Illingen in ca. 3 km erreichbar; weitere Hauptorte der Nachbargemeinden als weitere Grundzentren im Umkreis von ca. 10 km erreichbar (Schiffweiler und Merchweiler ca. 6 km, Marpingen und Ottweiler ca. 10 km); St. Wendel und Neunkirchen als Mittelzentren in ca. 15 km sowie Saarbrücken als Oberzentrum und Landeshauptstadt in ca. 24 km erreichbar
- Hüttigweiler ist über die Landesstraße L 141 (Provinzialstraße) und die L 295 (Neunkircher Straße) an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden (A 1 in etwa 6 km, A 8 in etwa 7 km, Nähe zum Illinger Hauptbahnhof (< 5 km) mit Anschluss an das Fernverkehrsnetz (ICE, IC) der DB)



Quelle: LVGL Saarland

Übergeordnete Planungsvorgaben - Raumordnung und Landesplanung

- **Raumkategorie Kernzone des Verdichtungsraumes:** Hinsichtlich der Siedlungsstruktur im Ordnungsraum soll „eine weitere Konzentrierung von Wohn- und Arbeitsstätten im Sinne einer Nutzungs- und Verflechtungsintensivierung angestrebt werden“. Zudem sollen innerörtliche bzw. siedlungsarrondierende Flächen, „die im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung brach fallen, [...] einer standort- und umweltgerechten, siedlungsfunktional sinnvollen Wiedernutzung zugeführt werden“ (Grundsätze der Raumordnung). Zudem ist „das vorhandene Flächenpotenzial [...] unter Vermeidung negativer Verdichtungsfolgen Flächen sparend und Umwelt schonend zu nutzen“ (Ziel der Raumordnung).
- Hüttigweiler ist als **nicht-zentraler Ort** bezüglich Grund- und weitergehender Versorgung dem **Grundzentrum Illingen** zugeordnet.
- **nicht achsengebunden**
- **Zielgrößen Wohnungsbedarf und Dichtewert laut LEP: 1,5** neue Wohneinheiten/1.000 EW und Jahr, **20 Wohneinheiten je Hektar** (Ziel: ressourcenschonende Siedlungsentwicklung, zusätzlich Vorrang Innenentwicklung und Reaktivierung vor Neuausweisung)
- In Hüttigweiler befindet sich innerhalb der Ortslage ein landesplanerisch festgelegtes **Vorranggebiet für Naturschutz und Hochwasserschutz**. Außerhalb der Ortslage befinden sich landesplanerisch festgelegte **Vorranggebiete für Naturschutz und Landwirtschaft**. Die Ziele des Landesentwicklungsplans, Teilabschnitt „Umwelt“, sind zu beachten. In Vorranggebieten Naturschutz kommt der Sicherung und der Entwicklung des Naturhaushalts im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme in ihrer typischen Struktur und Vielfalt mit der charakteristischen Ausprägung der abiotischen Naturgüter und der typischen Ausstattung mit Tier- und Pflanzenarten ein Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen zu. Alle diesen Zielsetzungen zuwiderlaufende Flächennutzungen, insbesondere die Inanspruchnahme für Wohn-, Gewerbe- oder Freizeitbebauung, sind nicht zulässig (Ziel 44). In Vorranggebieten für Landwirtschaft ist u.a. die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Siedlungszwecke (Wohnen, Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen, Freizeitvorhaben) unzulässig (Ziel 51). In Vorranggebieten für Hochwasserschutz sind u.a. jegliche Siedlungserweiterungen und -neuplanungen (d.h. Wohnen, Gewerbe, Einrichtungen für Freizeit und Sport) unzulässig (Ziel 60).



Quelle: LVGL Saarland

Übergeordnete naturschutzfachliche Vorgaben

- Hüttigweiler liegt im Regionalpark Saar und in der LIK Nord
- Innerhalb der Ortslage von Hüttigweiler und in der Umgebung sind u.a. folgende Schutzgebiete, geschützte Biotope und Lebensraumtypen ausgewiesen:
 - FFH-/Vogelschutzgebiet „Naturschutzgroßvorhaben III“ (Kennung: FFH- bzw. VSG-6508-301)
 - Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ (Kennung: NSG-104)
 - Landschaftsschutzgebiete
 - „Illingen - Wustweiler/Hirzweiler“ (Kennung: LSG-L-4_02_05)
 - „Illingen - Hüttigweiler - Zeisweiler“ (Kennung: LSG-L_4_02_07)
 - geschützte Biotope (u.a. GB-6608-0008-2017, GB-6608-0006-2017), Lebensraumtypen (u.a. BT-6608-08-2014, BT-6608-0023-2017)
- In Hüttigweiler sind außerdem geschützte Landschaftsbestandteile zu finden (GLB-4_02_02, GLB-4_02_01)
- Zudem findet sich in Hüttigweiler das Naturdenkmal mit der Bezeichnung „Drei-Linden-Gruppe“ (Kennung: ND-D_4_02_22)



Konzepte und Initiativen mit Aussagen zur Dorferneuerung (relevante Auszüge)

Dorferneuerung Hüttigweiler (2000):

- Innenentwicklung durch ortsbildverträgliche Nachverdichtung und Baulückenschließung
- ortsbildverträgliche, behutsame Siedlungsflächenenerweiterung
- siedlungs- und baustrukturelle Aufwertung des Ortskerns (Zonierung des Festplatzes, Betonung Fußwegeverbindungen, ...)
- Überwindung des gestalterischen Bruchs zwischen Altortbereich und Neubauf lächen
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der historischen Bausubstanz
- Stabilisierung der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Situation (Einrichtung eines ökologisch orientierten Direktverkaufs, Fremdenverkehrskonzept, ...)
- Sicherung der dörflichen Gemeinschaft und der kulturellen Vielfalt (Hauptaugenmerk: Festplatz an der „Illtalhalle“)
- (Um-)Gestaltung der Hauptverkehrsstraßen
- Umgestaltung der Ortseingänge
- Attraktivierung des Wohnumfeldes (Errichtung von Spielplätzen, ...)
- Ausbau von Fußwegeverbindungen (Ausbau/Ergänzung des „Großen Rundwanderweges“, ...)
- Neuordnung des Parkens im Bereich der „Illtalhalle“
- Attraktivierung des ÖPNV (Erhalt und Ausbau des gut funktionierenden ÖPNV-Netzes, ...)
- Erhalt und Pflege des hochwertigen Kulturraumes (Aufforstung, ...)
- Erhalt der attraktiven Einbettung des Siedlungskörpers (Erhalt der Streuobstwiesen, ...)
- Sicherung bestehender und Schaffung neuer Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten im Dorf
- Renaturierung der Bachläufe und Hochwasserschutzmaßnahmen
- Illtalhalle und Umfeld
 - Entwicklung des zentralen Festplatzes zu einem attraktiven, multifunktionalen Platz mit hochwertiger Aufenthaltsqualität
 - Attraktivierung Anbindung Kindergarten
 - Erweiterungsbau an die „Illtalhalle“ mit ständiger Bühne
 - öffentlich zugängliche Sanitäranlage
 - Attraktivierung Vorplatz Kirche in Verbindung mit Kriegerdenkmal
- Grundschule und Umfeld
 - Umgestaltung des Schulhofes
 - Errichtung Kleinspielfeld
 - Bau von Seniorenwohnhäusern
- Kelteranlage und Umfeld
 - Ergänzung Kelteranlage an der Ecke Neunkircher Straße / Jakobstraße
 - Aufwertung Grünflächen und Bushaltestelle

Illingen 2030 - Projekt Zukunft: Ideen und Leitlinien der Illinger Gemeindeentwicklung (2006):

- Unterbringung des 3. Kindergartenjahres in Schulräumen (stärkere Kooperation von vorschulischen Einrichtungen und Grundschulen)
- Entwicklung eines Biotopschutzkonzeptes für die vom Zentrum für Biodiversität als FFH-würdig eingestuftes Magerwiesen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schiffweiler und den Bewirtschaftern (Zeisweiler Hof)
- städtebauliche Aufwertung Hauptachse Jakobstraße - Halle - Kirche
- Neuordnung Bereich Kindergarten als Freifläche oder Sportanlage
- innerörtliche Neubaugebiete



Illingen 2030 - Projekt Zukunft: Zukunftsprogramm - Zwischenbilanz (2007):

- Parkraummarkierung
- parkähnliche Gestaltung der Ortsmitte „In der Au“ zur Naherholung (Bepflanzung mit Obstbäumen, Einbeziehung Kelteranlage)
- Radweg entlang der Ill als Verknüpfung mit den Nachbarorten
- Zeltplatz in der „grünen Mitte“
- Ausbau Grundschule, Illtalhalle und Kindergarten zum Sportleistungszentrum
- Immobilienverein für Leerstände

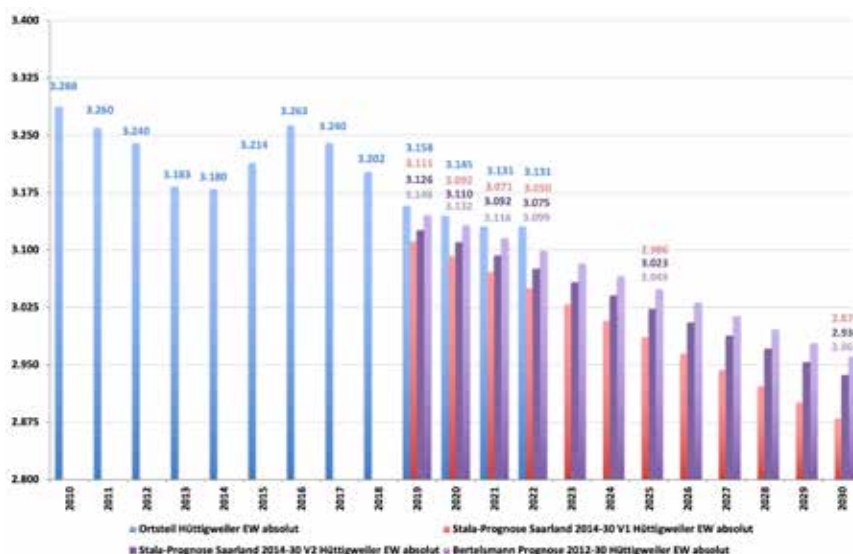
Gemeindeentwicklungskonzept Illingen (2011):

- Optimierungsmöglichkeiten Verzy-Platz
- innerörtliche Entwicklungs- und Umbaubereiche
- Reduzierung Verkehrsbelastung und Gefahrenpunkte im Bereich der innerörtlichen Landstraße
- Themenweg/Wildrosenwanderweg: „Rosige Aussichten“ (Hüttigweiler, Hirzweiler und Welschbach)



Demografische Entwicklung

- Die Einwohnerzahl Hüttigweilers ist - obwohl in den Jahren 2015 und 2016 (+83) ein Bevölkerungszuwachs verzeichnet wurde - zwischen 2010 und 2022 von 3.288 auf 3.131 Einwohner gesunken, was insgesamt einem Rückgang von 157 Einwohnern bzw. von 5 % entspricht (Gemeinde-Durchschnitt 2010-2022: -5,8 %). Der Einwohnerrückgang ist unter anderem auf die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung (mehr Sterbefälle als Geburten; 2010-2022: -235 Einwohner) zurückzuführen. Zwischen 2010 und 2022 wurden 315 Geburten verzeichnet, aber gleichzeitig auch 550 Sterbefälle.
- In den nächsten Jahren wird die Einwohnerzahl Hüttigweilers voraussichtlich weiter sinken. Laut der Prognose des Statistischen Landesamtes wird die Einwohnerzahl gegenüber 2022 bis 2030 um insgesamt bis zu -8,8 % (-252 Einwohner nach Variante 1) oder bis zu -6,6 % (-195 Einwohner nach Variante 2) abnehmen.
- Der Anteil der unter 20-Jährigen liegt in Hüttigweiler bei ca. 16,5 % und somit leicht über dem der Gemeinde Illingen (15,5 %). Der Anteil der über 65-Jährigen in Hüttigweiler ähnelt mit ca. 26,6 % dem der Gemeinde Illingen (26,7 %). (Stand: 06.01.2021)
- Mit der negativen Einwohnerentwicklung und den demografischen Verschiebungen gehen vielfältige Folgen und Herausforderungen einher. Zu nennen sind insbesondere Leerstand, Sanierungsstau, Ortsbildbeeinträchtigungen, rückläufiges Infrastruktur- und Versorgungsangebot sowie rückläufige Ver-



Einwohnerentwicklung und -prognose Hüttigweiler; Quelle: Daten Gemeinde Illingen / STALA Saarland; Darstellung: Kernplan GmbH

einszahlen und -aktivitäten. Hierauf gilt es im Sinne einer nachhaltigen Dorfentwicklung angemessen zu reagieren, um die Gefahr eines zunehmenden Attraktivitätsverlustes abzuwenden.

Dörfliches Gemeinschaftsleben, Treffpunkte

- Hüttigweiler besitzt ein aktives Dorf- und Gemeinschaftsleben. Zahlreiche Vereine (z.B. Athletik Sportverein, Bergmannsverein, Heimat- und Verkehrsverein, Imkerverein, Kaninchenzuchtverein, Karnevalverein, Kegelsportverein, Freiwillige Feuerwehr, Motor-Sport-Club, Musikverein, Obst- und Gartenbauverein, Schützenverein, Tennisverein, Tischtennisverein, Turnverein, Fußballverein) organisieren jedes Jahr verschiedene Festivitäten (u.a. Dorffest, Karneval). Durch die Coronapandemie konnte jedoch das dörfliche Gemeinschaftsleben in den letzten Jahren nicht wie gewohnt stattfinden.
- Angesichts der demografischen Entwicklung wird es zukünftig - aufgrund immer weniger junger Menschen - schwieriger werden, Nachwuchs, Aktive und ehrenamtlich Engagierte (Vorstand, Übungsleiter etc.) zu finden. Um das dörfliche Sozial- und Gemeinschaftsleben langfristig zu stärken, bedarf es einerseits neuer Vereinsstrukturen und -angebote (mehr Seniorenangebote, intergenerative Angebote, Projektorientierung) sowie andererseits neuer Organisationsformen für die ehrenamtliche gegenseitige Selbsthilfe der Bürger untereinander. Einhergehen muss dies aber ebenso mit der Bereitstellung bedarfsangepasster attraktiver Raumangebote (u.a. Barrierefreiheit) und Treffpunkte für das zukünftige Funktionieren der Dorfgemeinschaft im Sinne eines engen Miteinanders von Jung und Alt.
- Ähnlich wie viele andere Dörfer verfügt Hüttigweiler über keine zentral gelegene und zusammenhängende Ortsmitte. Es fehlt ein Ort als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität. Der Vorplatz der Illtalhalle und des Feuerwehrgebäudes stellt jedoch als gepflasterte Fläche im öffentlichen Raum ein großes Weiterentwicklungspotenzial dar.
- Die Potenzialfläche umfasst den Verzy-Platz als Parkplatz sowie die Vorfläche der Illtalhalle und des Feuerwehrgerätehauses. Des Weiteren gehört der Schulhof mit seinen angrenzenden Nutzun-



Vorplatz der Illtalhalle mit Weiterentwicklungspotenzial



Parkplatz südlich der Illtalhalle mit Aufwertungs- und Gestaltungsbedarf

gen (u.a. Grundschule, Kita, JUZ, Kulturhalle, Sporthalle) zur Potenzialfläche.

- Die beiden Schwerpunkte (Verzy-Platz und Schulhof) sind über die Straße „An der Mühle“ miteinander verbunden. Die Flächen werden durch mehrere Fußwege mit den angrenzenden Wohngebieten verbunden.
- Die soziale Infrastruktur umfasst in Hüttigweiler im Wesentlichen die Grundschule, das Feuerwehrgerätehaus, die kath. Kindertagesstätte, die Illtalhalle, den Sportplatz mit Vereinsheim, das Jugendzentrum „Katakomben“ sowie die kath. Pfarrkirche St. Maria Magdalena. Veranstaltungen finden derzeit überwiegend in der Illtalhalle statt, aber auch der Kultursaal ist als potenzieller Veranstaltungsraum zu kennzeichnen. Die Illtalhalle wird außerdem von Vereinen

für Trainingseinheiten und Wettkämpfe genutzt. Die Halle verfügt neben dem großen Hallenraum über einen separaten Trainingsraum für die Ringer und eine Kegelbahnanlage. Das Feuerwehrgerätehaus dient der Unterbringung von Gerätschaften der Feuerwehr sowie von Feuerwehrfahrzeugen des Löschbezirks Ost.

- Die Illtalhalle wurde ab 2018/19 generalsaniert und an neue technische und energetische Anforderungen angepasst. Neben der Sanierung wurden für eine Optimierung der Nutzungsqualität und der Funktionsabläufe der räumliche Zuschnitt geändert und das Gebäude um einen Geräteraum und einen neuen Trainingstrakt für die Ringer erweitert. Im August 2020 wurde die Halle neu

eröffnet und wird seither rege von verschiedensten Vereinen genutzt.

- Die Grundschule, das Feuerwehrgerätehaus, das Vereinsheim am Sportplatz, das Jugendzentrum und die kath. Pfarrkirche weisen Sanierungsbedarf auf.
- Es ist beabsichtigt die Feuerwehr zu verlagern und danach das Feuerwehrgerätehaus am Verzy-Platz abzureißen.
- Die Spielplätze im Drosselweg, in der Jakobstraße und „Auf der Schies“ sind grundsätzlich in einem guten Zustand. Für den Spielplatz „Auf der Schies“ ist der Umbau des Sandkastens geplant. Ergänzend zu den drei Spielplätzen kann der Schulhof der Grundschule von Kindern ab 17 Uhr zum Spielen genutzt werden. Dort befindet sich auch ein DFB Minifußballfeld. Potenzial hinsichtlich Spielangeboten im Ort stellt der ehemalige Spielplatz unterhalb der Tennisplätze im Kiefernweg dar. Dort ist eine Naturspielwiese denkbar.
- Neben den Treffpunktmöglichkeiten für Kleinkinder bietet Hüttigweiler mit dem Jugendzentrum Katakomben auch Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche an. Dieses befindet sich in unmittelbarer Nähe zum DFB Minifußballfeld.
- So wie es für die junge Generation Treffpunkte in Hüttigweiler gibt, gibt es auch welche für die ältere Generation. Das DRK richtet regelmäßig Alternachmittage aus und in Hüttigweiler gibt es ein Demenzzentrum mit Tagesbetreuung.

Verzy-Platz und

Umgebung

- Der Verzy-Platz mitsamt den ihn umgebenden Einrichtungen (Illtalhalle, Feuerwehrgerätehaus, Caritas-Sozialstation, kath. Pfarrkirche Maria Magdalena) liegt östlich der Ill im grünen Herzen von Hüttigweiler.
- Die Platzfläche ist über die Josefstraße sowie die Pfarrstraße erschlossen; weitere Zuwegungen für den Fuß- und Radverkehr sind ebenfalls vorhanden. Die Erschließung des Feuerwehrgerätehauses, der Illtalhalle und der Caritas-Sozialstation erfolgt bislang über die Platzfläche.
- Bis auf einen „Weinberg“ und den direkten Vorplatz der Illtalhalle ist der Verzy-Platz ungestaltet und verfügt über keine Aufenthaltsqualität; die Platzfläche wird außerhalb von Festivitäten (u.a. Kirmes, Dorffest) kaum genutzt. Der Teilbereich südlich der Illtalhalle dient vorwiegend dem Parken von Fahrzeugen und weist



sanierte Illtalhalle am Verzy-Platz



Feuerwehrgerätehaus am Verzy-Platz



„Weinberg“ an der Illtalhalle

ebenfalls keinerlei Gestaltungselemente auf.

Grünflächen

- Aufgrund der naturräumlichen Lage mit der durch die Hüttigweiler Ortslage verlaufenden Ill finden sich in Hüttigweiler zahlreiche Grün-/Freiräume.
- Das Angebot an attraktiven öffentlich zugänglichen Grün-/Freiflächen ist jedoch beschränkt. Die Ill ist samt Ufer nur von weitem aus erlebbar. Bislang führen lediglich Fußwege durch die Grün-/Freiräume. An qualitativ hochwertigen Aufenthaltsmöglichkeiten fehlt es.

Leerstände

- Die Bauweise in Hüttigweiler ist verdichtet und eher kleinstädtisch-industriell geprägt.
- Vereinzelt Baulücken sind insbesondere in den Seitenstraßen (z.B. Straße „Auf der Schies“) vorzufinden.
- Eine größere potenzielle Fläche zur Nachverdichtung stellt die Grünfläche östlich der Ortsmitte (Verzy-Platz) zwischen Neunkircher Straße, Jakobstraße und Brückenstraße dar.
- Für Hüttigweiler selbst enthält die Denkmalliste des Saarlandes ein denkmalgeschütztes Gebäude. Hierbei handelt es



Teilbereich der Potenzialfläche für Nachverdichtung

sich um die kath. Pfarrkirche St. Maria Magdalena (Pfarrstraße). Außerdem ist ein Eintrag zu einem Grenzstein von 1753 im Bereich der Gemarkungsgrenzen von Hüttigweiler, Stennweiler und Wemmetsweiler zu finden.

- Ein weiteres ortsbildprägendes Gebäude findet sich in der Pfarrstraße. Auf dieses ist bei Modernisierungs- oder In-

standsetzungsmaßnahmen besonderes Augenmerk zu legen.

- Ursächlich für Beeinträchtigungen des Ortsbildes sind Sanierungsstau, sowohl an der öffentlichen als auch an privater Bausubstanz, und zahlreiche Leerstände, insbesondere im Bereich der Hauptverkehrsstraßen und im Altortbereich. Dieses Problem könnte sich in den kom-



Denkmalgeschützte kath. Pfarrkirche St. Maria Magdalena in der Pfarrstraße

menden Jahren durch Überalterung und weitere Einwohnerverluste verschärfen.

- Der mittlere Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf von Gebäuden erstreckt sich über den Großteil des Dorfes. Die Einstufung der Sanierungsbedürftigkeit erfolgte anhand der Beurteilung des äußeren Gesamtzustandes der Gebäude; dieser lässt auch das Vorhandensein von energetischem Modernisierungsbedarf annehmen. Aufgrund des Alters der Bausubstanz ist zudem davon auszugehen, dass die Gebäude allenfalls zum Teil barrierefrei sind.
- Es finden sich jedoch auch vereinzelt Gebäude, die im verstärkten Maße modernisierungs- oder instandsetzungsbedürftig sind und das Ortsbild teils erheblich beeinträchtigen.
- Gebäude mit geringem Sanierungsbedarf sowie Neubauten sind nur vereinzelt vorzufinden (u.a. Tholeyer Straße 55, Hohlstraße 12, Jakobstraße 24)
- Bei Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen muss, neben der Aufwertung des Ortsbildes und der energetischen Modernisierung, Ziel sein, die bestehenden Gebäude auf die gewandelten Bedürfnisse barrierefrei bzw. barriere reduziert vorzubereiten und anzupassen. Hierdurch kann Wertminderung vorgebeugt werden.
- Um gestalterische Qualität zu erreichen, ist es notwendig, Baumaßnahmen (z.B. Modernisierung/Instandsetzung) steuernd beeinflussen zu können.
- In Hüttigweiler finden sich Stand März 2023 insgesamt 19 leer stehende Wohngebäude: fünf Leerstände im Bereich der Ortsdurchfahrt „Provinzialstraße“ (L 141), jeweils zwei im Buchenweg und in der Brückenstraße sowie jeweils einer in der Tholeyer Straße, im Kiefernweg, in der Friedhofstraße, in der Hohlstraße, im Bereich der Ortsdurchfahrt „Neunkircher Straße“ (L 295), in der Wendelstraße, in der Steinstraße, in der Mozartstraße, in der Pfarrstraße und in der Jakobstraße.
- Altersgerechte Wohnraumangebote durch Barrierefreiheit von Bestandsgebäuden fehlen in Hüttigweiler weitgehend; besonders Seniorenwohnangebote (betreutes Wohnen, Servicewohnen) gibt es nicht. Lediglich die Caritas Sozialstation Eppelborn Illingen bietet in ihrer Tagespflege „Lichtblick“ in Hüttigweiler Plätze für dementiell veränderte Menschen an.
- Zudem finden sich in Hüttigweiler 2023 insgesamt 13 gewerbliche Leerstände;



leer stehendes Gebäude mit Sanierungsstau in der Provinzialstraße (L 141)



Caritas Sozialstation Eppelborn Illingen mit Tagespflege „Lichtblick“



leer stehende Apotheke im ehem. Versorgungsbereich von Hüttigweiler

diese konzentrieren sich entlang der Ortsdurchfahrten (L 141, L 295) sowie im ehemaligen Versorgungsbereich. Hierbei handelt es sich u.a. um folgende ehem. Nutzungen: Supermarkt, Restaurants, Apotheke, Schreinerei und Schuhmacher.

- Für die leer stehenden Wohngebäude und gewerblichen Leerstände müssen Neu- bzw. Umnutzungen überprüft werden.
- Leerstände, deren Beseitigung oder Behebung durch Modernisierung oder Instandsetzung erforderlich ist, gefährden die Vitalität und Zukunftsfähigkeit von Hüttigweiler, sodass hier aus Vorsorgegründen insgesamt Handlungsbedarf besteht.



Fleischerei „Die Metz“ in der Neunkircher Straße in Hüttigweiler

Gastronomie, medizinische Versorgung

- Das Nahversorgungsangebot ist in Hüttigweiler (noch) gut ausgebaut; es gibt im unmittelbaren Umfeld der Ortsdurchfahrt (Provinzialstraße, L 141) zwei Bäckereien und eine Metzgerei. Eine weitere Metzgerei befindet sich in der Neunkircher Straße. Lediglich ein Supermarkt o. ä. ist nicht mehr in Hüttigweiler zu finden.
- Weitere Nahversorgungseinrichtungen finden sich in einer Entfernung von ca. 3 bis 4 km im Ortsteil Hosterhof (Lidl, Aldi, Rewe) - wobei gerade vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung ein fußläufiges Nahversorgungsangebot von großer Bedeutung wäre.
- An Dienstleistungsangeboten gibt es in Hüttigweiler u.a. eine Bankfiliale, drei Friseursalons und eine Poststelle. Diese konzentrieren sich vor allem in der Provinzialstraße.
- Einzelhandelsgeschäfte (z.B. Schäfer Moden) sowie Handwerksbetriebe konzentrieren sich ebenfalls überwiegend entlang der beiden Ortsdurchfahrten. Auch Tankstellen befinden sich sowohl im südwestlichen Siedlungsgebiet an der Provinzialstraße (L 141) als auch am östlichen Ortsausgang in Richtung Welschbach und Hirzweiler.
- Das Gastronomieangebot in Hüttigweiler beschränkt sich auf das „Mega Kebab Haus“ in der Provinzialstraße (L 141).
- An Beherbergungsbetrieben gibt es lediglich zwei Ferienwohnungen; diese befinden sich in der Neunkircher Straße (L 295) und Bergstraße. Neben den be-



Gebäude mit Dienstleistungs- und medizinischen Angeboten im ehem. Versorgungsbereich von Hüttigweiler



Einzelhandelsgeschäft „Schäfer Moden“ in der Provinzialstraße (L 141) in Hüttigweiler

kannten Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hüttigweiler noch ein sog. Katzenhotel. Hierunter ist eine Tierpension explizit für Katzen zu verstehen. Diese befindet sich in der Friedhofstraße.

- Das medizinische Versorgungsangebot beschränkt sich auf zwei Zahnarztpraxen, mehrere Praxen von Heilpraktikern sowie zwei größere Massage-, Physio- und Schmerztherapie-Praxen.
- Insgesamt ist festzuhalten, dass sich ein Rückgang an Gewerbebetrieben im Ort abzeichnet und Nachnutzungs- bzw. Umnutzungsmöglichkeiten für die leer stehenden Gewerbeeinheiten gefunden werden müssen.

Digitalisierung

- In Hüttigweiler verfügt der Großteil der Haushalte gemäß Breitbandatlas (Stand: 2022) über Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s.
- In Hüttigweiler sind - gemäß Breitbandatlas (Stand: 2022) - mindestens 95 % der Fläche mit LTE abgedeckt.
- Vor dem Hintergrund, dass guter Empfang und schnelles Internet in der heutigen Zeit wesentlich zur Attraktivität von Wohn- und Gewerbebeständen beitragen, muss in Hüttigweiler die derzeitige

Abdeckung gesichert und weiter ausgebaut werden.

- Besonderheit in Hüttigweiler ist die bereits vorhandene „Dorf-App“. Über diese kann z.B. bereits der Abfuhrkalender der Müllabfuhr abgerufen werden.

Ortsdurchfahrt, ÖPNV, Wegeverbindungen, Parksituation

- Die Landesstraße L 141, die als Provinzialstraße von Westen nach Nordosten durch Hüttigweiler führt, weist ein vergleichsweise hohes Verkehrsaufkommen auf. Gemäß der Verkehrsmengenkarte des Saarlandes (2021) liegt die durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge am westlichen Ortseingang bei 10.500 KFZ (davon 230 LKW) und im östlichen Verlauf - zwischen Hüttigweiler und Welschbach - bei 8.700 KFZ (davon 210 LKW). Die Verkehrsbelastung stellt sich als großes Problem heraus. Die hiermit einhergehenden Folgen (Zerschneidungseffekte, Gefahren, Lärm) gilt es im Rahmen einer den Wohn-, Sicherheits- und Gesundheitsansprüchen entsprechenden Dorfentwicklung zu bewältigen.
- Durch den Ortskern von Hüttigweiler verläuft zusätzlich die Landesstraße L 295 als Neunkircher Straße. Gemäß der Verkehrsmengenkarte des Saarlan-

des (2021) liegt die durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge zwischen den Siedlungskörpern von Hüttigweiler und Wemmetsweiler bei 4.800 KFZ (davon 110 LKW). Die Ortsdurchfahrt ist demnach im Vergleich zur Provinzialstraße (L 141) nur mäßig belastet.

- Punktuell, u.a. in den Hauptverkehrsstraßen, finden sich sanierungsbedürftige oder notdürftig reparierte Fahrbahndecken.
- Tagsüber ist in Hüttigweiler die ÖPNV-Erreichbarkeit durch die Buslinien 350 (Illingen-Ottweiler) und 351 (Neunkirchen-Illingen) ausgebaut. Gegen Abend sowie an Wochenenden beschränken sich die Busverbindungen auf die Linie 350.
- Die innerörtlichen Wegeverbindungen (Fuß-/Radverkehr) zwischen wichtigen Funktionsbereichen sowie zwischen den einzelnen Plätzen sind grundsätzlich vorhanden, sind jedoch optimierungsbedürftig bzw. ausbaufähig (u.a. hinsichtlich Sichtbarkeit (z.B. Eingang ehem. Versorgungsbereich in Richtung Grundschule)).
- Der Bedarf an öffentlichen Parkplätzen ist in Hüttigweiler grundsätzlich erfüllt. Parkmöglichkeiten sind sowohl im Bereich des Verzy-Platzes als auch



Rückstau am Kreuzungsbereich der beiden Ortsdurchfahrten „Provinzialstraße“ (L 141) und „Neunkircher Straße“ (L 295)



innerörtliche Fußwegeverbindung zwischen der Illtalhalle und der Caritas Sozialstation Eppelborn Illingen



Verlauf der Ill nördlich der Ortsdurchfahrt „Neunkircher Straße“ (L 295)



Starkregengefahrenkarte (Stand: April 2023)

im rückwärtigen Bereich des Gebäudekomplexes mit Bankfiliale und Praxen vorhanden. Es ist jedoch anzunehmen, dass es insbesondere bei Veranstaltungen zu Parkplatz-Problemen (Parkdruck) kommt.

- Die Fahrradabstellmöglichkeiten sind im Ort qualitativ und quantitativ optimierungsbedürftig. Im Bereich des Verzy-Platzes stehen bereits Ladeboxen für E-Bikes.
- Die Nutzung von Fahrrädern soll in Hüttigweiler durch ein Radwegkonzept, welches gerade für die Gemeinde Illingen erarbeitet wird, attraktiviert werden.

Gewässer und

Hochwasserproblematik

- Durch den Ortsteil Hüttigweiler fließen die Ill und der Ailsbach. Dieser verläuft verrohrt durch das nordwestliche Siedlungsgebiet und mündet westlich von Hüttigweiler in die Ill.
- Obwohl das Fließgewässer „Ill“ durch die Dorfmitte verläuft, wird es aufgrund der fehlenden Zugänglichkeit und Wucherungen der Pflanzen kaum bis nicht wahrgenommen.
- In Bezug auf die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der vorhandenen Gewässer besteht deshalb insbesondere zur Steigerung der Wohnumfeldqualität Handlungsbedarf. Hierbei zu berücksichtigen ist, dass die Uferbereiche größtenteils als Kernbereichsflächen des Naturschutzgroßprojektes „Gewässerrandstreifenprogramm Ill“ von Bebauung freizuhalten sind.
- Für die Ill liegt eine Hochwassergefahrenkarte vor. Im Falle eines HQ 100 Hochwassers kommt es entlang der Ill zu Überschwemmungen, die bis in die Privatgärten reichen. Stellenweise besteht auch Gefahr für Bausubstanz. Großteile, die im Bereich des HQ 100 Ereignisses liegen, sind als Überschwemmungsgebiet festgesetzt.
- Im Falle von Starkregeneignissen oder lang anhaltenden Regeneignissen kommt es laut Starkregengefahrenkarte der Gemeinde Illingen an einigen Stellen in Hüttigweiler zu Hochwasserproblemen. Im Rahmen eines von der Gemeinde Illingen beauftragten Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzeptes wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. Dieses Konzept ist bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.



nicht integrierte Ill direkt angrenzend an den Verzy-Platz

Freizeit, Naherholung und Tourismus

- Östlich von Hüttigweiler verläuft der etwa 9 km lange Erlebnis- und Themenweg „Nach der Schicht“. Der 2017 eingeweihte Wanderweg beleuchtet das Leben der Bergleute und ihrer Familien anhand der fiktiven sechsköpfigen Familie namens Penth (u.a. frühes Aufstehen, der oft erschwerte Weg zum

Bergwerk bei allen Wetterlagen, die harte Arbeit unter Tage, der Heimweg, das Arbeiten auf dem Feld, in Haus und Garten). Mittels Infotafeln und Erlebnisstationen soll die Geschichte des Bergbaus im Saarland für zukünftige Generationen lebendig gehalten werden. Der Erlebnisweg ist u. a. über die Schiffweilerstraße zu erreichen.

- Neben dem vorbeiführenden Wanderweg verläuft durch Hüttigweiler die

Radtour „Biber-Tour“. Die mittelschwere Radtour startet in Illingen und endet dort auch wieder nach ca. 25 km. Die mit einem Biber-Symbol ausgewiesene Strecke verläuft von Illingen über Hüttigweiler, Urexweiler, Hirzweiler, den Faulenberger Hof und die Schäferei nach Stennweiler und dann über Hüttigweiler wieder zurück nach Illingen.

- Zu nennen sind außerdem der Sportplatz im Süden und die Tennisplätze im Norden von Hüttigweiler.
- Die aufgeführten Freizeit-/Naherholungsmagnete gilt es zu erhalten und weiter zu attraktivieren.
- Zudem bieten die bislang kaum zur Geltung kommenden Fließgewässer mit deren Uferbereichen Potenziale zur Bereicherung des Naherholungsangebots in Hüttigweiler.



Sportplatz mit Vereinsheim in Hüttigweiler



*Blick auf den Verzy-Platz mit den an-
grenzenden Sporteinrichtungen und dem
Feuerwehrgerätehaus*

Dorfentwicklungskonzept





Legende

- Gebäude öffentlich
- Gebäude privat
- D Denkmäler (Beachtung denkmalschutzrechtlicher Anforderungen; hierzu gehört auch Umgebungsschutz), ortsbildprägend
- positiv ortsbildprägende Gebäude
- Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf
- Flächen mit besonderem Handlungs- und Sanierungsbedarf
- Maßnahmenswerpunkte
- Fußwegeverbindungen
- Erlebniswanderweg („Nach der Schicht“)
- Radweg („Bibertour“)
- 🏠 Nachverdichtungspotential
- Naturschutzgebiet
- Ausweisung Sanierungsgebiet (vereinfachtes Verfahren)

Plangrundlagen: Geobasisdaten, © LVGL ONL 3282/2023; Gemeinde Illingen, Stand Kataster, Januar 2023; Bearbeitung: Kernplan GmbH

Dorfentwicklungskonzept - Maßnahmen

Um Hüttigweiler attraktiver zu gestalten und fit für die Zukunft zu machen, wurden folgende Ziele definiert, die durch konkrete Maßnahmen und Projekte erreicht werden sollen:

- Entwicklung der „neuen“ Ortsmitte zu einer Wohlfühlzone für Hüttigweiler; Vitalisierung der Dorfmitte hin zu einem nach Außen hin wahrnehmbaren gesellschaftlichen Mittelpunkt unter Einbindung des dort befindlichen Gewässers und Erhalt der vorhandenen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen
- Revitalisierung der alten Versorgungsschwerpunkte durch neue Ansätze wie Concept-Stores oder Co-Working-Spaces und Umnutzung zu Wohnraum
- Modernisierung und Instandsetzung der öffentlichen und privaten Bausubstanz,

ortsbildgerechte Gestaltung öffentlicher und privater Gebäude einschließlich Gebäudevorflächen

- Etablierung von alternativen Wohnformen (z.B. Betreutes Wohnen, Service Wohnen) und bezahlbarem Wohnraum
- Sicherung der Daseinsvorsorge durch Wiederbelebung bestehender Gewerbeflächen und durch neue Formen der Nahversorgung

Das Leitprojekt stellt hierbei die Weiterentwicklung der Dorfmitte als gesellschaftlichen Mittelpunkt dar. In Zukunft soll Hüttigweiler eine Mitte, in der sich alle wohlfühlen, erhalten. Gelingt es, diesen Maßnahmenschwerpunkt anzustoßen, die Daseinsvorsorge im Ort zu sichern, neue Angebote an Wohnraum zu schaffen, sowohl Wohngebäudeleerstände als auch

gewerbliche Leerstände zu managen und gleichzeitig Anreize für private Investitionen in die private Bausubstanz zu schaffen, kann ein wichtiger Beitrag zur Attraktivierung und Zukunftsfähigkeit von Hüttigweiler geleistet werden.

Folgende Maßnahmenschwerpunkte sind im Rahmen der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes vorgesehen:





Quelle: ©FotoHelin - stock.adobe.com

Gelbverdornte Wiesen, schlaflose Nächte, Wespenplagen am Marmeladenglas, steigende Gaspreise - diese Phänomene stehen alle in Verbindung mit dem Klimawandel. Dürreperioden von Juni bis September verknappen die Wasservorräte der vorherrschenden Flora und Fauna. Gebäudeoberflächen und ganze Ortskerne kühlen durch die Speicherung der Wärme in heißen „Tropennächten“ nicht ab. Insekten und andere Arten finden weder Nahrung noch Lebensräume. Fossile Brennstoffe befeuern diese Trends perspektivisch durch zunehmende Treibhausgas in der Atmosphäre.

Um Hüttigweiler als lebenswerten und von der Natur geprägten Ort zu erhalten, bedarf es daher eines ganzheitlichen Ansatzes im Umgang mit der Umwelt. Um einen positiven Beitrag zur Gestaltung der Umwelt zu leisten, bedarf es integrierter Handlungen in den Bereichen Klimaanpassung, Artenvielfalt und Klimaschutz.

Gebäude: Dach- und Fassadenbegrünung, energetische Sanierung, Regenrückhaltung, etc.

Falls bei Neubauten Flachdächer gebaut werden, so sind diese zu begrünen, da sie nicht nur Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen zwischenspeichern können und so die Kanalisation entlasten, sondern auch einen Beitrag für die Artenvielfalt und

das Lokalklima leisten: Dachbegrünung bietet Insekten Nahrungs- und Lebensräume und je höher die Substratschicht ausfällt, desto intensiver kann das Dach bepflanzt oder sogar mit kleinen Biotopen ausgestattet werden. Ein grünes Dach leistet außerdem signifikante Isolationseffekte für die Gebäudehülle, kühlt bei starker Hitze - bei intensiver Ausführung auch die Umgebungsluft - und dämmt gegen Kälte. Eine Kombination mit ggf. aufgeständerten Photovoltaik- oder Solaranlagen steigert die Energiegewinnung durch die Kühlung. Auch eine Bestandsaufwertung bestehender Flachdächer ist zu empfehlen.

Private Zisternen und Rückhaltebecken sind zentrale Bausteine gegen Überschwemmungen bei Starkregenereignissen, da sie dabei helfen, die Abwasserbehandlungsspitze abzufachen. Überdies sparen Eigentümer damit Abwasserkosten, schonen die Entwässerungsinfrastruktur und bieten Wasser für die Gartenbewässerung.

Nicht zu unterschätzen sind helle bis weiße Oberflächen auf Dach und Fassade, sowie im Außenwohnbereich. Eine Senkung des „Albedo-Wertes“ (Maß für die Helligkeit eines Körpers) reduziert die Lufttemperatur erfahrungsgemäß um ca. 1°C.

Zum Schutz bei Hitzetagen bewähren sich Vorkehrungen zur Abschirmung der Innen-

räume (Jalousien, Sonnenschutzfenster, Vordächer oder Markisen). Neben grünen Dächern schafft eine Fassadenbegrünung ähnliche Isolations- und Kühlungseffekte, überdies wertet sie das Ortsbild auf.

Je kompakter Neubauten ausgeführt werden, um möglichst wenig abstrahlende Außenhülle im Verhältnis zu ihrem zu beheizenden Volumen aufzuweisen, desto geringer ist der Heizbedarf. Im Gebäudebestand bietet sich eine Sanierung der energetischen Gebäudehülle, sowie des Heizsystems an. Je effizienter gedämmt wird, desto eher kann eine Wärmepumpe eine herkömmliche Öl- oder Gasheizung ersetzen. Der Einbau von Wärmepumpen sowie die Nutzung erneuerbarer Energien ist so wirtschaftlich wie nie zuvor. Der öffentlichen Hand kommt hierbei eine Vorbildfunktion zu (§ 4 Gebäudeenergiegesetz), weshalb eine Energieumrüstung kommunaler Liegenschaften wünschenswert ist.

Grundstück: Wasserdurchlässige Befestigung, Ausschluss Schottergärten, natürliche Einfriedungen, hitzetolerante Arten, etc.

In der Gebäudevorzone jüngerer Baugebiete von Hüttigweiler sind häufig entweder KFZ-Nutzungen wie Garagenzufahrten und vollversiegelte Stellplatzflächen vorzufin-

den, oder aber Steingärten und Einfriedungen aus Metall oder Kunststoff. Hier herrscht siedlungsökologischer Handlungsbedarf.

Eine Reduktion der Bodenversiegelung mithilfe von wasserdurchlässigen Oberflächen wie Rasengittersteinen oder Schotterrasen stabilisiert z.B. die Grundwasserneubildungsrate und bietet anspruchslosen Arten einen Lebensraum.

Ferner verlängert sich die Hitzespeicherung des Straßenasphalts durch Schottergärten oder gepflasterte Stellplätze bis an die Fassade. Es sollte auf eine möglichst flächensparende Garagenzufahrt und einfach erreichbare Fahrradstellplätze geachtet werden. Freistehende Autos zu überdachen oder durch Bäume zu verschatten schützt sie vor starker Aufheizung und dadurch die Umgebung vor der Hitzeabstrahlung der Autos. Wenn Stellplätze überdacht werden, sollte diese Überdachung mit Photovoltaik ausgestattet werden.

Einfriedungen aus „technischen“ Materialien (flächiges Metall oder Kunststoff) speichern Hitze im Siedlungsraum, Hecken kühlen hingegen ihre Umgebung durch Transpirationsskühle und bieten Lebensräume für Vögel und Insekten.

In rückwärtigen Gebäudebereichen besteht teilweise ebenfalls Entsiegelungspotenzial. Mehrheitlich dominieren jedoch intensiv gemähte Zierrasenflächen von geringem ökologischen Wert. Eigentümer sollten über artensensible Mähtechniken nachdenken (Zeitraum, Mährichtung, Intervalle). Blühwiesen und Stauden würden anmutende Nahrungsquellen und Lebensräume für Insekten und Vögel bieten und zur Steigerung der Biodiversität beitragen. Blühwiesen wirken sich zudem positiv auf das Lokalklima aus, im Gegensatz zu Zierrasen. Teiche im Siedlungsraum können insbesondere in andauernden Trockenphasen eine wichtige Wasserquelle für Vögel und Brutstätte für Insekten darstellen.

Um Gärten in heißen Sommern vor dem Austrocknen zu schützen und ihre Aufenthaltsqualität zu bewahren, sind Bäume oder vergleichbare Gehölze eine hervorragende Lösung, da sie nicht nur Schatten spenden und Wasser speichern, sondern auch ihre Umgebungstemperatur absenken können. Nach der Pflanzung ist hierbei die bewässerungsintensive Anwuchsphase zu beachten. Bestandsbäume sollten dringend erhalten und regelmäßig gepflegt werden.

Öffentlicher Raum: Verschattung, Blühwiesen, E-Mobilität, etc.

Im Altort von Hüttigweiler herrscht eine dichte Baustruktur vor, bei der die Fahrbahn mitunter fast an die Fassade angrenzt. Dadurch liegt im Sommer meist ein Teil der Straßen im Schatten. Um diese lokalklimatische Situation noch zu verbessern, könnten Bäume in Verkehrsinseln oder in unbebauten Grundstücken zusätzliche Verschattung bieten.

Einige öffentliche Bereiche innerhalb des Siedlungskörpers sind der sengenden Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Dadurch steigt das Risiko für sensible Bevölkerungsgruppen, bei längeren Aktivitäten an diesen Orten Hitzeschäden davon zu tragen. Lösungsansätze für die sensiblen Teile dieser Flächen bieten hochwachsende Bäume, Sonnensegel oder berankte Pergolen.

Wie im privaten Raum sollten auch Verkehrsgrün und ungenutzte Freiflächen als Blühwiesen ausgeführt werden und artensensibel gemäht werden.

Eine Erneuerung der Straßenbeleuchtung kann der Gemeinde Geld sparen und bei insektenfreundlicher Ausführung (niedrige Kelvin-Werte, abgeschirmte Lichtquelle) sogar einen Beitrag für den Artenschutz leisten.

Um Treibhausgase zu sparen, sollten alle Glieder der Ökomobilität stärker im öffentlichen Raum in Erscheinung treten. So sollten Fahrradständer und E-Bike-Ladestationen genau so omnipräsent werden, wie es Autos bislang im öffentlichen Raum sind. E-Auto-Ladestationen, Fahrgemeinschaften und Carsharing etablieren sich auch zunehmend im ländlichen Raum. Hüttigweiler sollte sich auf diese Angebote einlassen und öffentliche Flächen für diese klimatragfähigen Mobilitätsformen bereit stellen.

Übergreifende Ansätze: Entsiegelung, klimaresistente Arten, erneuerbare Energien, Nachverdichtung

Aus Gründen der Nachhaltigkeit sollte bei jeder Pflanzmaßnahme darauf geachtet werden, empfohlene, klimaresistente Bäume und Gehölze anzupflanzen.

In der städtebaulichen Entwicklung sollte Hüttigweiler künftig die Neuversiegelung auf ein Minimum reduzieren, primär Nachverdichtungspotenziale mobilisieren und Grundstücksäußern bei Baulandausweisungen vertragliche Regelungen vorgeben, was maximale Grundstücksgrößen und zeit-

nahe Planverwirklichung betrifft (vgl. § 11 Abs. 1 Nr. 2 BauGB). Weniger Flächen in Anspruch zu nehmen, schützt intakte Lebensräume und spart Treibhausgase der Erschließung und Errichtung neuer Baugebiete.

Soweit hinreichendes Interesse aus der Bürgerschaft besteht, wäre die Gründung einer Genossenschaft für „Bürgerenergie“ denkbar, um z.B. gemeinsam eine Freiflächenphotovoltaikanlage zu errichten.

Diese Bausteine sind wesentliche Maßnahmen zur Gestaltung des Klimawandels im Ortsteil und sollten bei allen folgenden Maßnahmen zielgerichtet zur Anwendung gebracht werden.

KFW Programme

Die folgenden beiden KFW Programme eröffnen die Möglichkeit, Klimaschutz lokal zu betrachten und in die Umsetzung zu bringen:

- KFW 432 Energetische Stadtsanierung mit 75 % Zuschuss, zur Erstellung von energetischen Konzepten
- KFW 201 IKK - Energetische Stadtsanierung - Quartiersversorgung mit bis zu 100 % Finanzierungskredit mit langfristig günstigen Zinsen für Investitionen in energieeffiziente Versorgungssysteme, klimafreundliche Quartiersmobilität und in die Grüne Infrastruktur

mögliche Träger: Gemeinde Illingen, Vereine, Bürger



*Blick über Hüttigweiler in Richtung
Wemmetsweiler*

M1: Neue Mitte - Wohlfühloase für Hüttigweiler



Plangrundlagen: Geobasisdaten, © LVGL ONL 3282/2023; Gemeinde Illingen, Stand Kataster: Januar 2023; Bearbeitung: Kernplan GmbH

Die Hüttigweiler Ortsmitte soll unter Berücksichtigung der naturräumlichen Lage (Ill) und insbesondere der Bedürfnisse der Wohnbevölkerung in ihrer Funktion als gesellschaftlicher Mittelpunkt langfristig gestärkt und weiterentwickelt werden. Durch die Neugestaltung soll mithilfe bestimmter Materialien und Pflanzen eine grüne und klimagerechte Platzfläche im Zentrum von Hüttigweiler entstehen, die für alle zugäng-

lich ist (Stichwort Barrierefreiheit). Um zum neuen Treffpunkt für die gesamte Bevölkerung, aber auch für Auswärtige zu werden, ist der Platz so zu gestalten, dass die Besucher aktiv werden und miteinander interagieren können.

Dieser für Hüttigweiler bedeutende Maßnahmen-schwerpunkt lässt sich in zwei Bereiche gliedern und zwar in den Verzy-

platz und in den Grundschulkomplex samt Umfeld.

Neuordnung & Gestaltung Verzy-Platz

Zur optimalen Gestaltung des Verzy-Platzes sollen das bestehende Feuerwehrgerätehaus abgerissen und ein Dorfplatz gestalterisch entwickelt werden. Zur allgemeinen Attraktivitätssteigerung werden Sitzmöglichkeiten aufgestellt. Um den Verzy-Platz



Gestaltung Verzy-Platz (Beispielfoto)

auch für die Sommermonate attraktiv zu gestalten, ist es notwendig, grüne Schattenmöglichkeiten aufzustellen, also z.B. schattenspendende Bäume pflanzen, und einen Trinkbrunnen zu installieren. Zentrales Gestaltungselement des neuen Dorfplatzes soll eine überdachte Waldbühne im nördlichen Bereich sein.

Neben den Gestaltungselementen für die Öffentlichkeit sollen im rückwärtigen Bereich Lagermöglichkeiten für Vereine geschaffen werden. Eine Möglichkeit wäre das Aufstellen von Containern. Gleichzeitig können bei Umsetzung die bestehenden Garagen der Vereine rückgebaut werden.

Neben den neuen Gestaltungselementen im direkten Umfeld der Illtalhalle, kann der Bereich durch die Instandsetzung des bestehenden Bouleplatzes weiter aufgewertet werden. Eine Optimierung würde z.B. durch das Aufstellen einer Flutlichtanlage stattfinden.

Zur Vollendung der Umgestaltung des Verzy-Platzes muss auch der bestehende Parkplatz verändert werden. Zur besseren Organisation des Verkehrs soll auf dem bestehenden Parkplatz ein „Busbahnhof“ u.a. für die Schulbusse der Grundschule entstehen. Die restlichen Parkplätze sollen bestehen bleiben und lediglich klimagerecht aufgewertet werden. Darunter fällt u.a. das Pflanzen von Bäumen und Entsiegelung. Zur Aufwertung des Gesamteindrucks ist die dorfgerichte Gestaltung der Fläche für Müllcontainer notwendig. Der „Weinberg“ als bereits bestehendes positives Gestaltelement soll zukünftig erhalten und gepflegt werden.

Zur weiteren Attraktivierung des Verzy-Platzes für Besucher ist die naturnahe Umgestaltung der Ill im Bereich der Ortsmitte denkbar. Bei der Umsetzung ist darauf zu achten, dass die Ill zukünftig für die Bevölkerung zugänglich und damit erlebbar wird.

Entscheidend ist, dass bei der Neuplanung die bestehenden Funktionen (u.a. Festplatz) berücksichtigt werden und weiterhin möglich sind.

Umfeldgestaltung der kath. Kirche

Ein weiterer Baustein der neuen Ortsmitte im Bereich des Verzy-Platzes ist es, den bestehenden Wald südlich der kath. Kirche erlebbar zu machen. Denkbar ist hier z.B. das Aufhängen von Schaukeln oder Hängematten.

Ergänzend zu der Gestaltung für Freizeitaktivitäten, sollte der Vorplatz der kath. Kirche bei zukünftigen Planungen für die Neuordnung des Straßenraumes der Pfarr-



überdachte Bühne (Beispielfoto)



verschattete Sitzmöglichkeiten (Beispielfoto)



Bouleplatz (Beispielfoto), © DiMar - stock.adobe.com

straße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit mitgedacht werden. Besondere Berücksichtigung sollte dabei das dort befindliche Ehrenmal finden.

Neuordnung & Gestaltung Grundschulkomplex samt Umfeld

Im Bereich der Grundschule ist nach Abriss des bestehenden Bistros, des Kultursaals, der Toilettenanlage und der Pausenhalle der Neubau einer Nachmittagsbetreuung und eines Bistros geplant. Ergänzend zu den Neubauten sollen in und an den zu erhaltenden Bestandsgebäuden Renovierungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Die Neubaumaßnahmen sollen als Anstoß genutzt werden, den gesamten Bereich umzugestalten und zukunftsfähig zu machen. Gestaltungselemente sind dabei das Anlegen eines Bolz- und Spielplatzes auf dem Schulhof, von neuen Parkplätzen und einer „Kiss+Ride“-Zone.

Neben den für die Bereiche spezifischen Projekten umfasst der erste Maßnahmen-schwerpunkt auch Bausteine, die die Entwicklung einer zusammenhängenden Ortsmitte unterstützen:

- Aufstellen von Ladesäulen für Elektroautos und Erweiterung des Angebots an Lademöglichkeiten für E-Bikes
- Einbindung der Straße „An der Mühle“ in die Neugestaltung, z.B. Gestaltung als Shared-Space, unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit für die Kindergarten- und Grundschulkinder
- Aufwertung und Gestaltung der bestehenden Wegeverbindungen/Trampelpfade von den Wohngebieten in die Ortsmitte, insbesondere zu Einrichtungen wie Sportplatz, „Alkonía-Stuben“ und Caritas
- Berücksichtigung einer einheitlichen modernen Gestaltsprache bei der Umsetzung aller Projekte

Zur weiteren Attraktivitätssteigerung der neuen Ortsmitte bietet es sich an, auf der gesamten Platzfläche einen Wochenmarkt in Kooperation mit regionalen Lebensmittelprodukten zu etablieren.

Zur Weiterentwicklung der Ortsmitte empfiehlt sich die Durchführung eines Wettbewerbs (Landschaftsarchitektur, Studenten).

mögliche Träger: Gemeinde Illingen, Vereine, Bürger in Eigenleistung, Schulgemeinschaft



Entwurf Grundschulkomplex; Quelle: kühn Architekten, Stand: Dezember 2022



Revitalisierung Gewerbeflächen (Beispielfoto), © Karrtinki - stock.adobe.com

Ziel der zweiten Schwerpunktmaßnahme ist es, den ehemaligen Versorgungsbereich und den Kreuzungsbereich Provinzialstraße / Tholeyer Straße / Talstraße aufzuwerten.

Grundlage für die gestalterische Aufwertung der Flächen mit besonderem Entwicklungs- und Sanierungsbedarf bildet ein Vitalisierungsprogramm.

Bestandteil der Aufwertung kann die Entkernung der Fläche mit besonderem Entwicklungs- und Sanierungsbedarf sein. Eine Möglichkeit wäre die Entdichtung, wenn die Chance besteht, ein Haus zu kaufen und abzureißen.

Neben den Handlungsoptionen für die gestalterische Aufwertung gibt es auch verschiedene Möglichkeiten zur Revitali-

sierung des alten Kerns von Hüttigweiler. Zentraler Punkt ist hierbei, eine Nachnutzung für die ehemalige Apotheke in der Neunkircher Straße zu finden. Auch für die weiteren gewerblichen Leerstände gilt es, eine Nachnutzung zu finden. Ansätze hierfür wären Mietunterstützung als Angebot für Jungunternehmer, Einrichtung eines Concept-Stores, Einrichtung eines Co-Working-Spaces, o.ä.

Ergänzt werden soll die gebäudebezogene Revitalisierung durch die Aufwertung der III im Bereich des ehemaligen Versorgungsbereiches. Dazu zählt u.a. das Anlegen einer Retentionsfläche mit mehr Grün.

mögliche Träger: Gemeinde Illingen, private Eigentümer, Gewerbetreibende



Revitalisierung III (Beispielfoto)



Barrierefreiheit (Beispielfoto)

Sanierung / Modernisierung privater Bausubstanz

Neben der Sanierung / Modernisierung und gestalterischen Aufwertung der in öffentlicher Hand befindlichen Gebäude und sozialen Einrichtungen, stellt die Aktivierung privater Sanierungs- sowie gestalterischer und ökologischer Aufwertungsmaßnahmen einen wesentlichen Baustein im Rahmen der Dorfentwicklung dar.

Um Anreize zur Investitionsbereitschaft zu schaffen, empfiehlt sich die Ausweisung eines Sanierungsgebietes (siehe S. 30 f.). Ergänzend hierzu sollte der Einsatz weiterer Instrumente (z.B. „Sanierung privater Objekte“, „Sanierung (potenziell) ortsbildprägender Gebäude“, Fassaden und Ge-

bäudevorflächengestaltung) zur Aufwertung des Ortsbildes überprüft werden.

mögliche Träger: private Eigentümer, Gemeinde Illingen



Aufwertung Gebäudevorflächen (Beispielfoto)

Ausweisung eines Sanierungsgebietes

Aufgrund der im Rahmen der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes vorgenommenen städtebaulichen Analyse und der in diesem Zusammenhang festgestellten städtebaulichen Missstände wird die Ausweisung eines Sanierungsgebietes als weitere wichtige Maßnahme empfohlen.

Das Gebiet, für das ein Sanierungsgebiet ausgewiesen werden soll, umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- Tholeyer Straße
- Kiefernweg (teilweise)
- Buchenweg (teilweise)
- Akazienweg (teilweise)
- Lindenweg (teilweise)
- Hohlstraße
- In der Domp
- Tannenweg
- Auf dem Hügel
- An der III
- Provinzialstraße (teilweise)
- Talstraße
- Friedhofstraße (teilweise)
- Dehlenweg
- Pfarrstraße
- An der Mühle
- Dr.-Maxein-Straße
- Fliederstraße
- Wemmetsweilerweg
- Brückenstraße
- Schwabenstraße
- Zeisweilerweg
- Jakobstraße (teilweise)
- Neunkircher Straße
- Am Entensprung
- Mozartstraße (teilweise)
- Steinstraße (teilweise)
- Wendelstraße
- Schiffweilerstraße (teilweise)
- Bergstraße
- Schubertstraße

Das Gebiet umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 79,5 ha. Die genauen Grenzen des Sanierungsgebietes können dem beigefügten Lageplan entnommen werden.

Als ländlich geprägter Wohnstandort hat Hüttigweiler mit Strukturschwächen und Funktionsverlusten sowie Substanzschwächen gem. BauGB zu kämpfen.

Dazu zählt insbesondere ein merklicher Rückgang der Bevölkerung, wodurch bereits heute viele Leerstände im Ort zu finden sind und es auch an Wohnraum für die ältere Generation im Ort fehlt.

Hinzu kommen Missstände und Mängel in der baulichen und energetischen Beschaffenheit von Gebäuden und Wohnungen.

Räumlich kumuliert treten die Folgen von demografischem Wandel insbesondere im Altort, im Ortskern sowie entlang der Ortsdurchfahrt zutage.

Aber auch die Folgen von Strukturwandel und Infrastrukturabbau konzentrieren sich insbesondere im Ortskern sowie entlang der Ortsdurchfahrt. Hier bedarf es optimaler Rahmenbedingungen zur Beseitigung substanzieller Mängel durch Modernisierung und Instandsetzung, die aufgrund der erhöhten Steuerabschreibungsmöglichkeiten potenziellen Erwerbenden oder Investoren einen Anreiz bieten.

Bei den Gebäuden im vorgeschlagenen Sanierungsgebiet fallen bereits nach äußerer Begutachtung Mängel an der Gebäudehülle, sei es Fassade, Dach, Fenster oder Türen, auf. Diese offenkundig bestehenden Mängel der äußeren Beschaffenheit lassen darauf schließen, dass auch im Innern der Gebäude Handlungsbedarf besteht.

Dies würde dem gesetzlichen Grundsatz der Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen in der Art entsprechen, dass die Durchführung der Ordnungsmaßnahmen (z.B. Herstellung oder

Änderung von Erschließungsanlagen, Plätzen) Aufgabe der Gemeinde und die Durchführung der Baumaßnahmen (z.B. Modernisierung/Instandsetzung) Aufgabe der Eigentümer ist. Diese Aufwertungen sollen als Visitenkarte optimal abgestimmt und entsprechend den Zielen und Zwecken der Sanierung erfolgen.

„Prüfprogramm“ der VU im Sanierungsgebiet

Bei der Beurteilung, ob städtebauliche Missstände vorliegen, wurden gem. § 136 Abs. 3 BauGB insbesondere berücksichtigt:

die Wohn- und Arbeitsverhältnisse oder die Sicherheit der in dem Gebiet wohnenden und arbeitenden Menschen in Bezug auf die

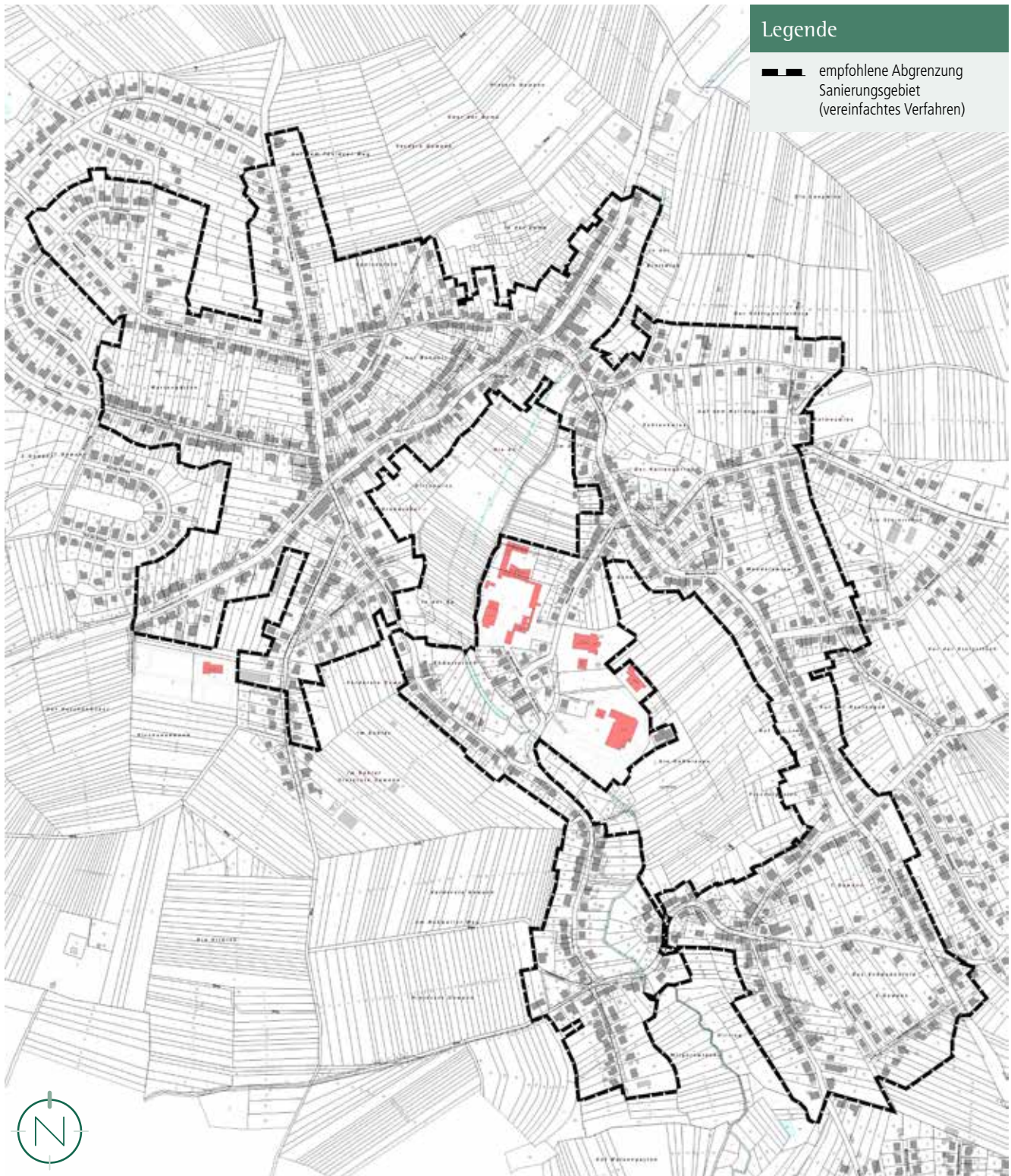
- Belichtung, Besonnung und Belüftung der Wohnungen und Arbeitsstätten,
- bauliche Beschaffenheit von Gebäuden, Wohnungen und Arbeitsstätten,
- Zugänglichkeit der Grundstücke,
- Auswirkungen einer vorhandenen Mischung von Wohn- und Arbeitsstätten,
- Nutzung von bebauten und unbebauten Flächen nach Art, Maß und Zustand,
- Einwirkungen, die von Grundstücken, Betrieben, Einrichtungen oder Verkehrsanlagen ausgehen, insbesondere durch Lärm, Verunreinigungen und Erschütterungen,
- vorhandene Erschließung, die energetische Beschaffenheit, (...);

die Funktionsfähigkeit des Gebietes insbesondere in Bezug auf

- den fließenden und ruhenden Verkehr,
- die wirtschaftliche Situation und Entwicklungsfähigkeit des Gebietes unter Berücksichtigung seiner Versorgungsfunktion im Verflechtungsbereich,
- die infrastrukturelle Erschließung des Gebietes, seine Ausstattung mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen und mit Anlagen des Gemeinbedarfs, insbesondere unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Aufgaben dieses Gebietes im Verflechtungsbereich.

Kriterien der Abgrenzung des Sanierungsgebietes

- Erweiterter Ortskern als gesellschaftlicher Mittelpunkt und Aushängeschild; hier konzentrieren sich städtebauliche und funktionale Missstände sowie der ländliche Strukturwandel und der damit einhergehende Funktionsverlust
- Bereiche mit bereits deutlich erkennbarem Sanierungsbedarf
- Abgrenzung zu den Baugebieten der 1970er und 1980er Jahre (oder neuer); Ausnahme Ortsmitte
- ggf. Planungsrecht: Grenzen der Bebauungspläne
- zweckmäßige und objektiv zusammenhängende Abgrenzung des Untersuchungsgebietes; gem. § 142 Abs. 1 Satz 2 BauGB sind Sanierungsgebiete so zu begrenzen, dass sich die städtebauliche Sanierung als Gesamtmaßnahme zweckmäßig durchführen lässt



Sanierungsgebiet, Kataster: Gemeinde Illingen, Stand: Januar 2023; Bearbeitung: Kernplan GmbH

Weitere Maßnahmen



M4: Ausbau Naturwiese

Unterhalb der Tennisplätze befand sich in Hüttigweiler im Kiefernweg früher ein Spielplatz. Die Freifläche könnte wieder der Erlebbarkeit für Kinder zugeführt werden. Derzeit befindet sich auf der Fläche bereits ein großes Weidenbauwerk. Das Angebot könnte durch weitere natürliche Spielmöglichkeiten oder z.B. einen Barfußpfad ergänzt werden.

M5: Schaffung von Angeboten für bezahlbaren Wohnraum

In Hüttigweiler fehlt es wie in anderen Orten auch an bezahlbarem Wohnraum. Auch vor dem Hintergrund steigender Baupreise wird es immer wichtiger, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. In einem ersten Schritt sollten Potenzialflächen für die Errichtung eines solchen Angebotes identifiziert werden. Weitere Ansätze sind die Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften für das gezielte Bauen von sozialem Wohnungsbau oder die Förderung von Genossenschaftsmodellen.



M6: Schaffung von Angeboten für altersgerechtes Wohnen

In Hüttigweiler wird die Bevölkerung wie auch in anderen Orten immer älter. Wohn- oder Betreuungsangebote für Senioren sind bislang noch nicht ausreichend vorhanden. Als ein weiterer Baustein für die Ortsmitte ist deshalb der Bau eines Seniorenzentrums bzw. die Einrichtung von Servicewohnen oder temporärer Betreuungsangebote vorgesehen.

Es besteht die Möglichkeit, verschiedenste Formen (u.a. Betreutes Wohnen, Seniorenwohngemeinschaft bzw. Wohnpflegegemeinschaft, Senioren- oder Altenheim, Tages- und Nachtpflege) im Gebäudekomplex unterzubringen.

Die Anlage soll vorrangig den Senioren aus dem Ort dienen. Es wird dadurch ermöglicht, dass die Mitbürger mit der benötigten Unterstützung im Alter weiterhin im Ort wohnen können.

Zur Umsetzung bietet sich ein Interessenbekundungsverfahren an. In einem ersten Schritt sollten aber zunächst geeignete Potenzialflächen identifiziert werden.



M7: Gestaltung dorfgerechter Straßenraum

Die Straßen in der Ortsmitte sind bislang rein autoverkehrsgerecht gestaltet. Ein dorfgerechter Straßenraum ist jedoch ein für Fuß- und Radverkehr freundlich gestalteter Straßenraum. Es sind deshalb Maßnahmen zur Verkehrssicherheit der Bevölkerung zu treffen. Dazu gehören z.B. das Hervorheben der Kreuzungsbereiche durch bspw. farbigen Asphalt sowie Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung, wie bspw. Fahrbahnverswenkungen. In Hüttigweiler ist das Augenmerk insbesondere auf verkehrsberuhigende Maßnahmen zu legen.

M8: Leerstandsmanagement

Um das Ortsbild weiter zu verbessern, sollen z.B. vorhandene Schrottimmobilien, welche sich nicht mehr in einem erhaltungsfähigen Zustand befinden, abgerissen werden. Die entstehenden Freiflächen können dann als neues Bauland vermarktet oder als qualitativ hochwertige Freiflächen (z.B. in Form eines Pocket-Parks) genutzt werden.



M9: Nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur, digitale Nahversorgung, Regiomat

Dazu gehört u.a. die Schaffung von schnellem Internet für die Bevölkerung, wofür bereits durch die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe erste Schritte in die Wege geleitet wurden. Außerdem sind neue Ansätze zur Sicherung der Lebensmittelversorgung auszuprobieren. Zur Umsetzung der digitalen Nahversorgung kann in Kooperation mit umliegenden Lebensmittelmärkten, Bäckereien, Metzgereien, Imkern, Landwirten usw. eine Internetplattform geschaffen werden, auf der regionale Produkte angeboten werden. Die Waren werden dann einmal pro Woche zur Illtalhalle geliefert, wo die Bürger dann ihre Bestellung abholen können. Zudem besteht die Möglichkeit, die Abholung der Waren mit einem Dorffrühstück zu verbinden und somit einen weiteren Treffpunkt und Kommunikationsraum für die Dorfbevölkerung zu schaffen. Zusätzlich kann einmal wöchentlich ein kleiner Markt stattfinden. Um auch außerhalb der Marktzeiten frische, regionale Produkte einkaufen zu können, können z.B. Warenautomaten mit regionalen Produkten in der Ortsmitte aufgestellt werden.

M10: Weiterentwicklung der App „Hüttigweiler“

Die bestehende „Dorf-App“ bietet bereits Informationen über den Abfallkalender, das Dorfleben, die anstehenden Veranstaltungen im Ort und (wichtige) Telefonnummern. Für die Zukunft könnten weitere Möglichkeiten integriert werden, um die Bürger weiter miteinander zu vernetzen.

M11: Berücksichtigung und Umsetzung des Radwegekonzeptes



M12: Gestaltung Ortseingänge

Zur Betonung der Ortseingänge und zur Drosselung der Einfahrtsgeschwindigkeit muss der Bereich stärker gestalterisch hervorgehoben und optimiert werden (z.B. Baumtor, Skulptur).

Anmerkung:

Auf den Seiten 22 bis 34 finden sich Fotos aus anderen Gemeinden, die als Beispiele herangezogen wurden.

Bürgerinformation



Bürgerinformationsveranstaltung am 12. Oktober 2023 in der Illtalhalle in Hüttigweiler

Die Bürgerinformationsveranstaltung in der Illtalhalle in Hüttigweiler fand am 12.10.2023 statt und wurde von etwa 50 Hüttigweiler Bürgern besucht. Sie diente der Vorstellung des fortgeschriebenen Dorfentwicklungskonzeptes mit den darin vorgesehenen Projekten sowie der Beteiligung der Bürger. Des Weiteren wurde im Rahmen der Veranstaltung auf die geplante Ausweisung eines Sanierungsgebietes näher eingegangen.

Unter den 50 Teilnehmern waren auch der Hüttigweiler Ortsvorsteher, Mitglieder des Ortsrates sowie eine Vertreterin der Gemeindeverwaltung anwesend.

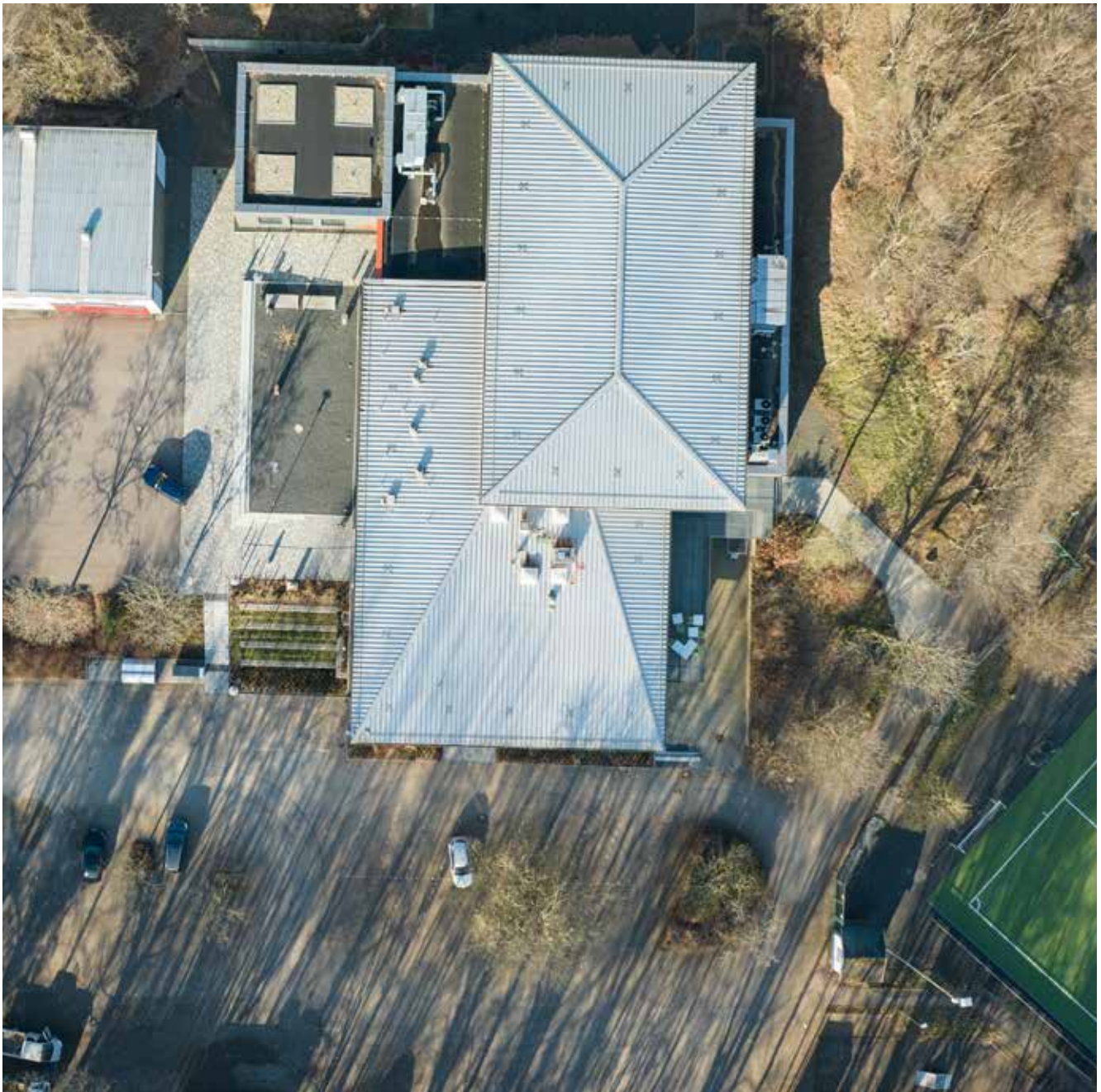
Nach einer Begrüßung und kurzen Einführung durch den Ortsvorsteher, wurden durch Kernplan erneut die Potenziale Hüttigweilers und die Herausforderungen, vor denen Hüttigweiler aktuell steht, vorgestellt und die zentralen Inhalte des Dorfentwicklungskonzeptes erläutert.

Im Anschluss hieran wurden auf die geplante Ausweisung eines Sanierungsgebietes

eingegangen und Fragen diesbezüglich seitens der Bürger beantwortet.

Thematisiert wurden im Rahmen der Veranstaltung u.a. die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes, die Weiterentwicklung der Ortsmitte und des ehemaligen Versorgungsbereiches sowie die Wichtigkeit eines Angebots an Seniorenwohnen und an bezahlbarem Wohnraum.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Entwurf des fortgeschriebenen Dorfentwicklungskonzeptes mit den darin vorgeschlagenen Maßnahmen Zuspruch bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern fand.



► Fazit und weiteres Vorgehen

Mit der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes, entsprechend der Richtlinie zur „Nachhaltigen Dorfentwicklung im Saarland“, hat die Gemeinde Illingen eine strategische Entscheidungs- und Handlungsgrundlage entwickelt, um Hüttigweiler u.a. in den Bereichen Wohnen/Wohnumfeld, Dorfgemeinschaft, Bildung, Ortsbild, innerörtliche Wegeverbindungen und Naherholung/Freizeit zukunftsfähig zu machen.

Das Konzept und der zugehörige Maßnahmenkatalog sind eine Vision, wie sich Hüttigweiler bei Umsetzung aller Projektbausteine in den nächsten 10 bis 20 Jahren verändern könnte. Die im Konzept aufgezeigten Projektbausteine sind einerseits zu priorisieren und andererseits insbesondere in Abhängigkeit von den finanziellen Mitteln für die Umsetzung zu forcieren. Bei Konkretisierung der Planungen für die einzelnen größeren Projektbausteine sollten projektspezifische Bürgerveranstaltungen durchgeführt werden. Nach fünf Jahren sollte das Dorfentwicklungskonzept nochmals einer Umsetzungs- und Erfolgskontrolle unterzogen und ggf. fortgeschrieben werden – dies einerseits im Hinblick auf den Umsetzungsstand und andererseits durch Aktualisierung der Bestandsaufnahme und Ist-Situation.